

Stralsund ehrt Gartengestalter Jühlke

Der ehemalige Gartendirektor am preußischen Hof gestaltete in der Hansestadt 1880 die Hospitaler Bastion zum Bürgerpark

Von Bernd Hinkeldey

Stralsund – Vom 4. bis zum 6. September veranstaltet die Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur ein Festsymposium zum 200. Geburtstag von Ferdinand Jühlke (1815 – 1893). Doch Jühlke und Stralsund, wie passt das zusammen, mag man sich fragen. Gartenhistorikerin Dr. Angela Pfennig weiß die Antwort: „Die Pläne zur gärtnerischen Gestaltung der früheren Festungsanlagen der Hansestadt Stralsund stammen aus der Hand des königlich-preußischen Hofgartendirektors“, verweist sie auf die vorliegende „Copie aus dem Jühlke'schen Projekt v. J. 1880“.

Als sich die Stadt Stralsund 1873 zur Aufhebung des Festungscharakters entschieden hatte, wurden nach 1879 die meisten der ehemals 13 Bastionen begrünt und zu Erholungszwecken genutzt. Vielleicht auf Bitten ihm bekannter Stralsunder Bürger entwickelte der königliche Gartengestalter auch für den ehemaligen Exerzierplatz der Artillerie vor dem Hospitaler Tor (am heutigen Kreisel Mönchstraße/Knieperwall) im Jahr 1880 die Idee eines öffentlichen Bürgerparks, die dem damaligen Anliegen der Menschen nach Entspannung im Freien und Grünen entsprach.

„Der Kontakt kam wahrscheinlich über den 1877 gegründeten Verschönerungsverein und Stadtbaumeister Ernst von Haselberg zustande“, mutmaßt die Expertin, die ihre Doktorarbeit dem gewaltigen Lebenswerk Jühlkes widmete. Wer heute von den Wegen durch die wieder hergestellte Parkanlage die freien Blicke über den Kniepersteich genießt, wandelt also auf den Spuren des prominenten Barther Ehrenbürgers.

Am 1. September 1815 in der kleinen Boddenstadt geboren, erlernte Jühlke seit 1830 das Gärtnerhandwerk im Botanischen Garten der Universität Greifswald und wirkte ganze 24 Jahre als akademischer Gärtner und Gartenbaulehrer an der Königlichen Staats- und Landwirtschaftlichen Akademie Greifswald-Eldena. Danach arbeitete er viele Jahre als Geschäftsführer in einer großen Handelsgärtnerei in



Blick von der Hospitaler Bastion in Richtung Innenstadt. Der Weg im Vordergrund markiert die Sichtachse vom ehemaligen Hospitaler Tor, das sich an der Mönchstraße befand, über den Kniepersteich. Er war bereits im Plan Jühlkes enthalten.

Fotos (2): Bernd Hinkeldey

Erfurt. 1866 schließlich übernahm er im Auftrag Wilhelms I. am preußischen Königshof in Potsdam die Stellung des Hofgartendirektors in Nachfolge von Peter Joseph Lenné.

Ferdinand Jühlke trug damit – neben Sanssouci – die Verantwortung für die Verwaltung, Pflege und Erhaltung der königlichen Parks und Gärten in ganz Preußen, zu denen neben den Anlagen in Potsdam auch Besitzungen im Rheinland und in Hessen gehörten. Die Hansestadt Stralsund würdigte in den letzten Jahren die gartenkulturellen Leistungen Jühlkes durch die denkmalpflegerische Wiederherstellung der Hospitaler Bastion und die Sanierung der Küter- und Tribseerbastion sowie des Knieperwalls.

Auch wegen der vielfältigen gartenkulturellen Beziehungen Jühlkes zu seiner pommerschen Heimat favorisierte Angela Pfennig die Wahl Stralsunds als zentralen Tagungsstandort. Unter dem Titel „Miscere utile dulci (Das Nützliche mit dem Angenehmen verbinden) – Kulturlandschaft und Gartenkul-



Gartenhistorikerin Angela Pfennig mit dem Plakat zum Jühlke-Symposium.

tur in Vorpommern“ trifft sich ein hochkarätiges Expertenforum zu Vorträgen und Austausch.

Der Empfang und Festvortrag durch die Veranstalterin zum Thema „Gartenbau als Kulturaufgabe“ ist für Freitagabend (4. Septem-

Sein Onkel weckte das Interesse für Gärtnerei

Ferdinand Jühlke wurde am 1. September 1815 als drittes Kind des Tischlers Johann Martin Jühlke und dessen Ehefrau Dorothea Ilsabe in Barth geboren. Er besuchte die Höhere Bürgerschule seiner Geburtsstadt.

Sein Onkel, der die Gärtnerei eines Rittergutes in der Nähe leitete, weckte sein Interesse für den Garten- und Obstbau.

Im Jahr 1830 begann Jühlke eine Ausbildung zum Gärtner im Botanischen Garten der Universität Greifswald. Desessen Leiter, der Professor für Naturgeschichte und Botanik an der Universität Greifswald, Christian Friedrich Hornschuch, versuchte sowohl in der

Lehre als auch in der Gestaltung des Botanischen Gartens auf der einen Seite wissenschaftliche, botanische und auf der anderen Seite künstlerisch-ästhetische Aspekte des Gartenbaus zu vereinen.

Das Festsymposium zum 200. Geburtstag von Ferdinand Jühlke findet vom 4. bis 6. September in Stralsund statt.

Die Teilnahme ist kostenlos, Spenden willkommen. Konto: Angela Pfennig, IBAN: DE27830654080004634802

Interessierte Bürger können die einzelnen Veranstaltungen spontan besuchen.

ber) um 19 Uhr im Löwenschen Saal geplant. Am Samstag folgt im Konferenzsaal des Rathauses ab 10 Uhr die Vortragsreihe mit Beiträgen über Vergangenheit und Zukunft der Garten- und Landschaftskultur im Geiste Jühlkes. Der Sonn-

tag ist schließlich Exkursionen in den Botanischen Garten Greifswald und nach Greifswald-Eldena gewidmet. Das komplette Tagungsprogramm kann unter www.stralsunder-akademie.de nachgelesen werden.